



*PACIFASTACUS
LENIUSCULUS*

Signalkrebs

Auf den ersten Blick sind sich der amerikanische Signalkrebs und der bei uns heimische Edelkrebs sehr ähnlich. Meist kann man den Signalkrebs aufgrund eines auffälligen weiß bis türkisen Flecks am Scherengelenk von anderen Krebsarten unterscheiden, doch manchmal fehlt dieser. Dann hilft es, das Tier vorsichtig in die Hand zu nehmen und zu tasten, denn der Signalkrebs ist der einzige bei uns vorkommende Flusskrebs mit einem glatten Panzer.

Der Signalkrebs ist mit bis zu 17 cm Länge ein recht großer Flusskrebs. Er stammt ursprünglich aus den Rocky Mountains, wurde aber um 1960 in Nordeuropa ausgesetzt, um die verschwundenen Edelkrebsbestände zu ersetzen. Er breitete sich schnell in Seen und Flüssen aus und ist inzwischen eine der häufigsten Flusskrebsarten bei uns. Als Überträger der Krebspest und als konkurrenzstarke Art ist er mitverantwortlich für das Verschwinden heimischer Flusskrebsbestände.

Seine Ansprüche an Lebensraum und Wasserqualität sind nicht besonders hoch, so dass er auch in Kanälen und kleinen Tümpeln leben kann. Er wächst schnell und ist bereits nach 2 Jahren geschlechtsreif. Bis zu 400 Jungtiere entlässt ein Weibchen danach jedes Jahr.

In geeigneten Gewässern können Signalkrebse schnell extrem dichte Bestände entwickeln und so eine Bedrohung für das Ökosystem werden. Auf ihrem Speiseplan stehen unter anderem Fischbrut, Insektenlarven, Amphibien, Muscheln und Pflanzen. Auch unsere einheimischen Edelkrebse und Steinkrebse haben gegen den aggressiveren Signalkrebs kaum eine Chance.

Signalkrebs

Größe	bis 17 cm (ohne Scheren)
Merkmale	heller Fleck am Scherengelenk, auffallend glatter Panzer, rötliche Scherenunterseite
Status	Invasive Art
Krebspestüberträger ja	

Krebspest-Infobox

- Krebse nie aus- oder umsetzen
- Nutzen Sie Krebse nie als Köder
- Angelsachen und Ausrüstung gut durchtrocknen lassen (mindestens 3 Tage) bevor Sie diese in einem anderen Krebsgewässer nutzen



Foto: M. Pfeiffer, gobio

Der Signalkrebs ist in die „EU-Liste der invasiven gebietsfremden Arten von unionsweiter Bedeutung“ aufgenommen worden, von denen eine große Gefahr für unsere heimischen Gewässer ausgeht. Die weitere Ausbreitung dieser Art muss daher bekämpft werden. Handel, Zucht und Transport sind verboten. Dies gilt auch für die anderen bei uns vorkommenden invasiven Flusskrebsarten.

Invasive Krebsarten in unseren Gewässern sind:

- Signalkrebs
- Marmorkrebs
- Kamberkrebs
- Roter Amerikanischer Sumpfkrebs
- Chinesische Wollhandkrabbe
- Kalikokrebs (noch nicht auf der EU-Liste)



Flusskrebse erkennen

- Signal Krebs**
- **Weiß- bis türkisfarbener Fleck** auf dem Scherengelenk
 - **Überwiegend glatter Panzer**
- beide**
- Scherenunterseite ist **meist rot**
 - **Zweiteilige** Augenleisten
 - Rückenfurchen laufen relativ **weit auseinander**
- Edel Krebs**
- **Haut zwischen den Scherengelenken ist rot**
 - **Mindestens ein Dorn** hinter der Nackenfurche
 - Scherenfinger deutlich **gebuchtet**

Foto: M. Emmrich, AVN

Wichtig: Alle wild lebenden Flusskrebsarten unterliegen dem Fischereirecht und dürfen daher nur von den Fischereiausübungsberechtigten gefangen werden!

Mehr Informationen unter: www.awi.de/flusskrebs



ALFRED-WEGENER-INSTITUT
HELMHOLTZ-ZENTRUM FÜR POLAR-
UND MEERESFORSCHUNG



UNIVERSITÄT
KOBLENZ · LANDAU

Gefördert durch:



ANGLERVERBAND
NIEDERSACHSEN



Edelkrebprojekt NRW



Niedersächsisches Landesamt
für Verbraucherschutz
und Lebensmittelsicherheit



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



Projekträger Bundesanstalt
für Landwirtschaft und Ernährung

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Impressum: Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung,
Am Handelshafen 12, 27570 Bremerhaven
Herausgeberin: Antje Boetius (Direktorin)
Redaktion: Oliver Hauck (oliver.hauck@awi.de)